

# „Einkommen sind zu niedrig“

Stadtbau-Chef und Mieterbund-Vorstand haben verschiedene Ansichten zum Thema „Bezahlbares Wohnen“.

Von Rainer Wendl

**Regensburg.** Unter dem Motto „Angemessene Mieten für alle“ diskutieren zur Halbzeit der Stadtratsperiode am morgigen Donnerstag ab 19.30 Uhr Vertreter aller Fraktionen im Kolpinghaus. Dabei soll auch die Rolle der Stadtbau GmbH unter die Lupe genommen werden.

Der Mieterbund-Vorsitzende Kurt Schindler stellt der städtischen Wohnungsbaugesellschaft schon vorab ein schlechtes Zeugnis aus und macht dies am Beispiel Nibelungenkaserne fest. Dort errichtet die Stadtbau 303 Wohnungen und versieht diese mit dem Prädikat „bezahlbar“ – für Schindler ist dies völlig unangebracht.

„Wenn für eine frei finanzierte Wohnung eine Ausgangsmiete von 8,85 Euro pro Quadratmeter fällig wird, kann von bezahlbarem Wohnen keine Rede sein“, wettet er und rechnet vor: „Ei-



**Auf dem Areal der früheren Nibelungenkaserne errichtet die Stadtbau derzeit über 300 Wohnungen – doch sind die auch bezahlbar?**  
Foto: Herbert Stolz

ne dreiköpfige Familie müsste für eine 75 Quadratmeter große Wohnung monatlich 663,75 Euro hinlegen.“ Zähle man die durchschnittlichen Heiz- und Betriebskosten dazu, komme man auf knapp 870 Euro; bei einem Haushaltsnettoeinkommen von 1500 Euro wäre damit mehr als die Hälfte weg.

Das Problem des kaum vorhandenen bezahlbaren Wohnraums ist laut Schindler also längst auch bei Geringverdienern ohne Anspruch auf Wohngeld oder

sonstige Sozialleistungen angekommen. Stadtbau-Chef Joachim Becker teilt diese Analyse und bezeichnet Schindlers Kritik sogar als „nachvollziehbar“. Doch er sieht eine völlig andere Ursache als der Mieterbund-Vorsitzende: Nicht die Mieten seien zu hoch, sondern die Einkommen zu niedrig, meint der Stadtbau-Geschäftsführer und verweist auf die wachsende Zahl von Vollzeitbeschäftigten, die sich eine Teilnahme am Leben nicht mehr leisten können.

An den Mieten jedoch gibt es für Becker, der sich selbst nur als „Erfüllungsgehilfe“ der Stadt sieht, nichts zu rütteln: „Wenn wir bauen, müssen wir das aus den Mieten erwirtschaften“, sagt er und wird deutlich: „Das Ziel bezahlbare Wohnungen lässt sich ohne Subventionen nicht erreichen. Wenn die kommunale Schubkraft bei Subventionen gering ist, dann geht es nicht!“ So treffen sich Schindler und Becker bei der Kritik an der Stadt. Und morgen im Kolpinghaus.